



RECHTSKOMITEE  
LAMBDA

Linke Wienzeile 102, 1060 Wien

Tel/Fax +43(0)1/876 3061 | office@RKLambda.at | www.RKLambda.at

Bankverbindung: Erste Bank, BLZ 20111, Kontonummer 28019653400

## Bundesministerin für Justiz

Museumstraße 7  
1070 Wien

22.05.2013

Betrifft: Entwurf für ein *Adoptionsrechts-Änderungsgesetz*  
2013 (528/ME)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir erlauben uns, unsere Stellungnahme zu dem o.a.  
Gesetzesentwurf zu ergänzen wie folgt.

Bei nochmaliger Prüfung ergaben sich Bedenken, dass nach der Rechtslage auf Grund des KindNamRÄG 2013 die Stiefkindadoption – anders als nach der alten Rechtslage – bei unverheirateten Paaren absurderweise keine gemeinsame Obsorge mehr bewirkt.

§ 182 alt ABGB bestimmte, dass durch die Adoption zwischen dem Adoptivelternteil und dem Adoptivkind die gleichen Rechte entstehen wie sie durch die eheliche Abstammung begründet werden. Kam dem leiblichen Elternteil, zu dem die familienrechtlichen Beziehungen nicht erlöschen, die Obsorge zu, so kam es mit

**KURATORIUM** → Univ.-Prof. Dr. **Josef Christian Aigner**, Institut für Erziehungswissenschaften, Univ. Innsbruck; → Abg. z. NR a.D. Mag. **Thomas Barmüller**, Liberales Forum; → NRAbg. **Petra Bayr**, SPÖ; → Univ.-Prof. Dr. **Nikolaus Benke**, Legal Gender Studies, Univ. Wien; → LAbg. a.D. Univ. Prof. Dr. **Christian Brünner**, Prof. f. Staats- u. Verwaltungsrecht, Univ. Graz → Dr. **Erik Buxbaum**, vorm. Generaldirektor f.d. öff. Sicherheit; → BM a.D. NR Abg. a.D. Dr. **Caspar Einem**, SPÖ; → Univ.-Prof. Dr. **Max Friedrich**, Vorstand der Univ.-Klinik für Neuro-psychiatrie des Kindes- u. Jugendalters, AKH Wien; → Univ.-Prof. Dr. **Bernad Christian Funk**, Inst. f. Staats- u. Verwaltungsrecht, Univ. Wien; stv. Vors. Menschenrechtsbeirat BMI → Mag. **Karin Gastinger**, BM für Justiz a.D.; → Dr. **Marion Gebhart**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien a.D.; → Dr. **Alfred Gusenbauer**, Bundeskanzler a.D.; → BM a.D. Dr. **Hilde Hawlicek**, SPÖ; → Dr. **Barbara Helige**, vorm. Präs. Richtervereinigung; → NRAbg. a.D. Dr. **Elisabeth Hlavac**, SPÖ; → Dr. **Lilian Hofmeister**, Expertin f. Menschenrechte u. Genderfragen; → Dr. **Judith Hutterer**, Präsidentin des Öst. Aids-Komitees; → Hon.-Prof. Dr. **Udo Jesionek**, vorm. Präs. Jugendgerichtshof, Präs. Weisser Ring; → **Gery Keszler**, Life-Ball Organisator; → Abg. z. NR a.D. Dr. **Volker Kier**, Liberales Forum; → Univ.-Prof. Dr. **Christian Köck**; → Dir. Dr. **Franz Kronsteiner**, vorm. Vorstandsvorsitzender D.A.S. Österreich; → Univ.-Prof. DDr. **Heinz Mayer**, Dekan Rechtswiss. Fakultät Univ. Wien; → Prof. Dr. **Roland Miklau**, Sektionschef BMJ iR → Dr. **Michael Neider**, Sektionschef BMJ iR → Univ.-Prof. Dr. **Manfred Nowak**, Ludwig-Boltzmann-Institut f. Menschenrechte, UN-Sonderberichterstatter; → Mag. **Heinz Patzelt**, Generalsekretär, Amnesty International Österreich; → Univ.-Prof. Mag. Dr. **Rotraud A. Perner**, Sexualwissenschaftlerin; → LAbg. Dr. **Madeleine Petrovic**, Die Grünen; → Univ.-Doz. Dr. **Arno Pilgram**, Institut für Rechts- u. Kriminalsoziologie, Univ. Wien; → DSA **Monika Pinterits**, Kinder- u. Jugendanwältin d. Stadt Wien; → BM a. D. Mag.a **Barbara Prammer**, Präsidentin des Nationalrates; → Dr. **Elisabeth Rech**, Vizepräs. Rechtsanwaltskammer Wien; → NRAbg. a. D. Dr. **Peter Schieder**, Ehrenpräsident der Parlamentar. Versammlung des Europarates; → Dr. **Anton Schmid**, Kinder- u. Jugendanwalt der Stadt Wien; → BRAbg. **Marco Schreuder**, Die Grünen; → **Rainer Ernst Schütz**, Präsident des Clubs unabhängiger Liberaler (CULTUS), Wien; → NRAbg.a.D. Mag.a **Terezija Stoisits**, Volksanwältin; → Dr. **Peter Tischler**, SenPräs OLG Ibk i.R.; → Univ.-Prof. Dr. **Hans Tretter**, Ludwig-Boltzmann-Instit. f. Menschenrechte & Vizepräs. Verwaltungsrat EU-Grundrechteagentur; → Univ.-Lekt. Mag. **Johannes Wahala**, Österr. Gesellschaft f. Sexualforschung; Ü Univ.-Prof. Dr. **Ewald Wiederin**, Institut f. Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Univ. Salzburg; → Dr. **Mia Wittmann-Tiwald**, Co-Vorsitzende FG Grundrechte der Richtervereinigung

Wirksamkeit der Stiefkindadoption *ex lege* zur gemeinsamen Adoption mit dem Partner/der Partnerin, gleich ob das Paar verheiratet war oder nicht (OGH 12.01.1984, 7 Ob 763/83; *Barth/Neumayr* in *Fenyves/Kerschner/Vonkilch*, Klang<sup>3</sup> § 182 Rz 9 mwN).

In § 197 ABGB idFd KindNamRÄG 2013 wurde nun aber das Wort „ehelich“ gestrichen. Die Adoption bewirkt somit seither Rechte wie sie durch die Abstammung begründet werden. Die Abstammung begründet aber nur gemeinsame Obsorge der beiden Elternteile, wenn diese miteinander verheiratet sind (§ 177 Abs. 1 ABGB).

Sind sie das nicht (bspw. eingetragene Paare sowie unverpartnerte und unverheiratete gleichgeschlechtliche Paare) so muss die gemeinsame Obsorge erst durch gemeinsame Erklärung unter *gleichzeitiger persönlicher Anwesenheit* vor dem Standesbeamten bestimmt werden (§ 177 Abs. 2 ABGB). Das ist jedenfalls bei der Stiefkindadoption eine überflüssige Anforderung, die alle Beteiligten (die Paare ebenso wie die Standesämter) unnötig belastet. Von Verwaltungsvereinfachung keine Spur. Das Gegenteil – unnötige Verwaltungsaufblähung - ist die Folge.

Zudem hat das Gericht bei der Bewilligung der Adoption keine Gewissheit mehr, ob es anschließend zur gemeinsamen Obsorge des leiblichen und des Wahlelternteils kommt oder nicht, was dessen Beurteilung, ob die Adoption dem Kindeswohl dient (§ 194 ABGB), ohne Notwendigkeit zusätzlich erschwert.

Und schließlich bleibt bei gleichgeschlechtlichen Paaren offen, wer mit der Obsorge alleine betraut ist, wenn (und solange) der leibliche und der Adoptivelternteil die gemeinsame Obsorge nicht bestimmen. § 177 Abs. 2 ABGB (iVm § 197 Abs. 1 ABGB) legt fest, dass „die Mutter“ damit alleine betraut ist. Bei einem Frauenpaar gibt es aber zwei Mütter und bei einem Männerpaar gar keine ...

**Es sollte daher in § 197 Abs. 1 ABGB wieder das Wort „ehelich“ eingefügt oder auf andere Weise im Gesetz ausdrücklich klargestellt werden, dass für den Bereich des Adoptionsrechts auf der Grundlage des § 197 Abs. 1 ABGB nF an die Rechtsfolgen der ehelichen Abstammung anzuknüpfen ist (so auch *Höllwerth*, Neuerungen im Adoptionsrecht, in *Gitschthaler* [Hrsg], KindNamRÄG 2013, S. 156).**

Was den *Einwand des BMI* betrifft, die vom Entwurf vorgeschlagene Gesetzesänderung würde Anpassungen im ZPR erforderlich machen mit „umfassende(n) zeitliche(n), finanzielle(n) und technische(n) Auswirkungen“ (17/SN-528/ME), so ist darauf zu verweisen, dass gesetzliche Vorschriften nicht geändert werden müssen. Die §§ 11 und 54 PStG 2013 sprechen geschlechtsneutral von „Eltern“. Geändert werden muss also lediglich die ZPR-Software insofern als die dort verwendete offenbar – anders als im Gesetz – nicht geschlechtsneutrale Bezeichnung der Elternteile durch geschlechtsneutrale Begriffe zu ersetzen ist. Wieso diese begrenzte Änderung „umfassende zeitliche, finanzielle und technische Auswirkungen“ mit sich bringen soll, ist uns nicht erfindlich.

Mit freundlichen Grüßen,

RA Dr. Helmut GRAUPNER e.h.  
(Präsident)

Walter DIETZ e.h.  
(Generalsekretär)